

1859 bearbeitet und durch die Königl. Kohlenwerks-Inspection 1861 mit den auf den Kohlenbergbau bezüglichen Nachträgen versehen worden ist.

Herr Oberst *von Gutbier* erwähnt hierzu, dass vor 30 Jahren noch zahlreiche Tagebaue in der Gegend von Zwickau zu sehen gewesen sind.

Hierauf theilt der Vorsitzende den wesentlichen Inhalt der in „*Hochstetter's Neu-Seeland*, Stuttgart 1863“ auf das Vorkommen von Kohlen und von Gold niedergelegten Nachrichten mit, indem er zugleich dieses in der anziehendsten Form geschriebene und reich ausgestattete Werk zum genaueren Studium auf das Angelegentlichste empfahl.

Sitzung am 3. März. Herr Professor *Geinitz* eröffnete die Sitzung mit einem Nekrologe des am 27. Januar aus diesem Leben geschiedenen *Heinrich Rose*, welchen Professor *von Rath* in Bonn dem unvergesslichen Lehrer gewidmet hatte. Wir lassen denselben hier folgen.

Heinrich Rose.

„In diesen letzten Tagen hat die Berliner Universität einen ihrer gefeiertsten Lehrer verloren, welcher, durch Wort und Schrift rastlos wirkend, so gut wie jemals ein Anderer den Namen eines *Praeceptor Germaniae* verdiente. *Heinrich Rose* schied am 27. Januar nach kurzem Kranksein aus diesem Leben.

Wohl ziemt es sich, auch dem grösseren Kreise ein Wort der Erinnerung an diesen Mann zu widmen, der während einer mehr als vierzigjährigen öffentlichen Thätigkeit gleich sehr hervorleuchtete durch Wissenschaft und Forschung, durch Humanität und Charakter. *H. Rose* wurde geboren 1795 zu Berlin, wo sein Vater, *Valentin Rose*, der Sohn von *Valentin Rose* dem Aelteren, dem Entdecker des *Rose'schen* Metalls, Apotheker und Assessor an dem Ober-Collegium-Medicum war. Auch er lernte zuerst die Pharmacie in Danzig, woselbst er die furchtbare Belagerung unter Rapp mit erlebte. An den Kriegen des Jahres 1814 und 1815 nahm er wie seine drei Brüder thätigen Antheil. Nachdem der Friede geschlossen, setzte er seine Studien in Berlin unter *Hermstädt* fort; im Jahre 1819 begab er sich zu *Berzelius* nach Stockholm, promovierte im Jahre 1820 in Kiel, habilitirte sich im Jahre 1822 für Berlin, wo er 1823 ausserordentlicher, 1835 ordentlicher Professor wurde. An dieser Universität wirkte er unausgesetzt an der Seite seines Bruders, des berühmten Mineralogen *Gustav Rose*. Niemals nach äusseren Ehren strebend, fielen ihm alle Ehren zu, von denen hier nur erwähnt sein mag die Verleihung der Friedensclasse des Ordens *pour le mérite*.

Wie *H. Rose* mit unwandelbarer Liebe und Verehrung an seinem grossen Lehrer *Berzelius* hing, so hat auch gewiss jenes Meisters Lehre und Beispiel das ganze wissenschaftliche Leben *H. Rose's* entschieden.